



Projektskizze „Forum Boatpeople“

Bauliche und inhaltliche Erweiterung der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld zur öffentlichen Darstellung der Ankunfts- und Integrationsgeschichte der vietnamesischen Bootsflüchtlinge

"Ich hoffe, dass wir bald Migrationsmuseen und öffentliche Orte haben, an denen die Geflüchteten ihre Geschichten erzählen."

Aleida Assmann – Trägerin des Friedenspreises des deutschen Buchhandels
Süddeutsche Zeitung, 19. Februar 2018

A.

Projektvorhaben

Angestoßen durch das enorme Interesse an der Sonderausstellung „Von Vietnam nach Ostfriesland“, die vom 24. September 2017 bis zum 8. April 2018 im Ostfriesischen Teemuseum Norden präsentiert wurde, gründete sich unter dem Dach des Vereins Gnadenkirche Tidofeld Ende 2017 der Arbeitskreis „Forum Boatpeople“. Der Arbeitskreis verfolgt das Ziel, die erste zeitgeschichtliche Dauerausstellung zur Integrationsgeschichte der vietnamesischen Boatpeople in Deutschland einzurichten.

Der Arbeitskreis „Forum Boatpeople“ besteht aus mehr als 15 aktiven Mitgliedern, darunter Roman Siewert (ehem. Leiter des Sozialwerks Nazareth in Norden-Norddeich) und Kim Tan Dinh (ehem. Vorsitzender und Berater der Vereinigung vietnamesischer Katholiken in Deutschland).

Schirmherren des Projekts sind der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Stephan Weil, und der Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Ralf Meister.

Bereits zu einem frühen Zeitpunkt wurde das Vorhaben von Seiten der Politik durch Johann Saathoff (MdB / SPD), Gitta Connemann (MdB / CDU) und Matthias Arends (MdL / SPD) unterstützt.

Die Wahl des Ortes zur Umsetzung des Projektvorhabens ist nicht zufällig: Mit einer Zahl von 3.155 Personen fanden deutlich mehr als die Hälfte aller ab 1978 vom Land Niedersachsen aufgenommenen vietnamesischen Bootsflüchtlinge Zuflucht und Erstaufnahme in Norden-Norddeich.

Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld

Donaustr. 12 | 26506 Norden | www.gnadenkirche-tidofeld.org

FORUM
BOATPEOPLE



In der ostfriesischen Küstenstadt existiert seit 2013 die Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld, die die erste zeitgeschichtliche Dauerausstellung zur Ankunfts- und Integrationsgeschichte der Flüchtlinge und Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten präsentiert. Zum Hintergrund: In Tidofeld befand sich nach dem Zweiten Weltkrieg eines der größten Flüchtlings- und Vertriebenenlager Norddeutschlands.

Ziel des Arbeitskreises ist es nun, die Dokumentationsstätte baulich zu erweitern, um mit dem zusätzlichen Themenschwerpunkt der Boatpeople aus Vietnam ein weiteres (positives) Beispiel aus der deutschen Migrationsgeschichte öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Darüber hinaus soll im Zuge der geplanten Erweiterung die Lücke zu einem Migrationsmuseum geschlossen werden, indem die bundesdeutsche Migrationsgeschichte schlaglichtartig dargestellt wird. Auf diese Weise wird an einem authentischen Ort ein für die Region (und weit darüber hinaus) relevanter Lernort geschaffen, an dem die zeitgeschichtliche Auseinandersetzung mit den Themen Migration, Zwangsmigration, Ankunft und Integration möglich wird.

B.

Informationen über den Projektträger

Träger der Gnadenkirche Tidofeld – Dokumentationsstätte zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Niedersachsen und Nordwestdeutschland ist der gleichnamige Verein, Gnadenkirche Tidofeld e.V. Der Verein verfügt derzeit über vier institutionelle Mitglieder – die Stadt Norden, den Landkreis Aurich, den evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Norden und das römisch-katholische Bistum Osnabrück. Darüber hinaus gibt es derzeit knapp hundert Privatmitglieder.

Schirmherren der Dokumentationsstätte sind der Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Ralf Meister, und der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Stephan Weil.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein vertritt christliche und humanistische Grundwerte. Er arbeitet parteiunabhängig und konfessionsübergreifend und ist an der Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens verpflichtet.

Seit Oktober 2017 beschäftigt der Verein einen hauptamtlichen Leiter der Dokumentationsstätte. Die Personalkosten decken sich zu einem überwiegenden Teil aus dem Fonds Friedenswege der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers – die Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld ist seit Oktober 2018 einer von sechs ausgewählten Begegnungsorten des Friedens der Landeskirche und erfährt in diesem Sinne eine Förderung. Anteilig komplettieren die Stadt Norden und der Landkreis Aurich die Personalmittel und leisten auf diese Weise einen nachhaltigen Beitrag zur erfolgreichen Führung des Dokumentationsstättenbetriebs.



Weitere wichtige Funktionen und Ämter im Tagesgeschäft übernehmen die ehrenamtliche Geschäftsführerin sowie ein/e jährlich wechselnde/r Bundesfreiwilligendienstler/in. Ein fester Stamm von ehrenamtlichen Mitarbeitern ermöglicht es, auch größere Veranstaltungen umzusetzen, etwaige temporäre personelle Engpässe oder Urlaubszeiten der festen Mitarbeiter aufzufangen.

Darüber hinaus wird durch den wissenschaftlichen Beirat – Prof. Bernhard Parisius (Wiss. Leiter), Prof. Dr. Uwe Meiners (ehem. Leiter des Museumsdorfs Cloppenburg), Prof. Dr. Dietmar von Reeken (Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg), Dr. Hermann Queckenstedt (Direktor des Diözesanmuseums, Katholisches Bistum Osnabrück) – die wissenschaftliche Relevanz und Anbindung der Institution gewährleistet.

C.

Die bestehende Dauerausstellung

Die Dokumentationsstätte präsentiert seit November 2013 in den Räumlichkeiten der profanierten Gnadenkirche Tidofeld auf 138 qm die deutschlandweit erste Dauerausstellung zu dem Thema Flucht und Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten und dem europäischen Osten nach 1945.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der zeitgeschichtlichen Erzählung der Ankunfts- und Integrationsgeschichte dieser Menschen in Niedersachsen und Nordwestdeutschland. Dabei spielt der Ortsteil Tidofeld eine zentrale Rolle: Bis zu Beginn der 1960er Jahre existierte auf dem Gebiet des Ortsteils eines der größten Vertriebenenlager Nordwestdeutschlands. Bei voller Auslastung lebten im Lager zeitgleich 1.200 Personen in 28 Wohnbaracken und drei feststehenden Gebäuden. Bis 1961 hatten mehr als 6.000 Personen – davon etwa 70 % Schlesier – das Lager durchlaufen.

Die Dauerausstellung stellt in Ergänzung zu einer zeitgeschichtlichen Darstellung der Ereignisse Lebensgeschichten in den Fokus der Betrachtung. Zeitzeugeninterviews vermitteln Einblicke in die Umstände von Flucht und Vertreibung. Vergangene Lebenswelten werden ebenso spürbar, wie Erinnerungen an Ankunft und Integration in die hiesige Gesellschaft. Auf diese Weise verdeutlicht die Ausstellung auf behutsame Art und Weise, dass sich hinter den gewaltigen Zahlen der größten Zwangsmigration in der europäischen Geschichte konkrete Schicksale verbergen. Einzigartige Exponate, oftmals Alltagsgegenstände, die Flucht und Vertreibung begleiteten und auch in der neuen Heimat wichtig blieben, illustrieren das Erzählte. Die umfassende Sammlung mit mehr als 2.000 Objekten enthält Exponate von großem zeitgeschichtlichem Wert, darunter bspw. ein originaler Handwagen der Flucht, Fluchtbeutel, Küchenutensilien aus eingeschmolzenen Wehrmachthelmen oder Bettzeug, das aus Mehlsäcken der U.S.-Army hergestellt wurde.



Am Beispiel Tidofeld – die Kraft dieses historisch-authentischen Ortes wird beim Besuch des Ortsteils und der Dauerausstellung deutlich – wird wie durch ein Brennglas deutsche und europäische Geschichte spürbar. Es ist eines der bundesweit ganz wenigen historischen Beispiele dafür, dass sich ein Aufnahmelager für Flüchtlinge und Vertriebene zu einem Stadtteil entwickelte. Für die historisch-politische Bildungsarbeit der Dokumentationsstätte – ein wesentlicher Arbeitsbereich – ist dies der Ausgangspunkt, um deutsche Migrationsgeschichte seit 1945 zu untersuchen und den Normalfall Migration in einen historischen Kontext einzubetten.

D.

Beschreibung des Projekts „Forum Boatpeople“

Projektziele

- Bauliche Erweiterung der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld um das „Forum Boatpeople“
- Schaffung der deutschlandweit ersten Dauerausstellung zur Ankunfts- und Integrationsgeschichte der vietnamesischen Bootsflüchtlinge
- Schaffung multimedialer Informationsangebote zur deutschen Migrationsgeschichte seit 1945
- Inhaltliche Erweiterung der Dokumentationsstätte zu einem bedeutenden außerschulischen Lernort

Inspiziert durch die Sonderausstellung „Von Vietnam nach Ostfriesland“, die vom 24. September 2017 bis zum 8. April 2018 im Ostfriesischen Teemuseum Norden präsentiert wurde, gründete sich unter dem Dach des Vereins Gnadenkirche Tidofeld 2018 der Arbeitskreis „Forum Boatpeople“, der das Ziel hat, die erste dauerhafte Ausstellung zur Geschichte der vietnamesischen Boatpeople in Deutschland einzurichten.

Die Wahl des Ortes für die Erbauung des Forum Boatpeople ist nicht zufällig: Mit 3.155 Personen fanden deutlich mehr als die Hälfte aller vom Land Niedersachsen aufgenommenen vietnamesischen Bootsflüchtlinge Zuflucht in Norden-Norddeich. Eine zentrale Rolle spielte hierbei die Freizeit- und Heimstätte Nazareth.

Zum Hintergrund: Noch bevor die Ministerkonferenz der Länder im Juli 1979 beschloss, Aufnahmeplätze für 10.000 vietnamesische Bootsflüchtlinge bereitzustellen, veranlassten die medial verbreiteten Bilder des umherirrenden Frachters Hai Hong mit mehr an 2.000 leidenden Flüchtlingen an Bord den damaligen Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsens, Ernst Albrecht (CDU), in Zusammenarbeit mit Auswärtigem Amt und Bundeswehr zu einem unbürokratischen Schritt: Kurzfristig wurden 1.000 Vietnamesen vom Land Niedersachsen aufgenommen, von denen die ersten 163 am 3. Dezember 1978 Hannover erreichten. Über das Grenzdurchgangslager Friedland kamen bereits am Nachmittag des 11. Dezembers 1978 vietnamesische Flüchtlinge in der Freizeit- und Heimstätte Nazareth in Norddeich an.



In den Folgejahren sollten tausende Personen folgen, von denen mehr als 1.500 in der Region verblieben. Insgesamt kamen bis Ende der 1980er Jahre etwa 38.000 vietnamesische Flüchtlinge in die BRD.

Die Integrationsgeschichte der vietnamesischen Boatpeople gilt als Erfolgsgeschichte für die Bundesrepublik Deutschland. Während sich die Mehrheit der Angehörigen der Elterngeneration bereits in den 1990er Jahren eine finanzielle Unabhängigkeit erarbeitete, ist der Erfolg bei den Kindergenerationen der vietnamesischen Flüchtlinge deutlich höher: Ein äußerst geringer Anteil an Schüler:innen der Sonder- und Hauptschulen steht ein Großteil vietnamesischstämmiger Schüler:innen gegenüber, die das Gymnasium besuchen und dort prozentual stärker vertreten sind als Lernende der gesellschaftlichen Mehrheit. Ebenso kommt es zu einem vergleichsweise höheren Prozentsatz akademischer Abschlüsse. Dagegen konnte nachgewiesen werden, dass die Erwerbs- und Bildungserfolge – zentrale Gradmesser erfolgreicher Integration – bei den nordvietnamesischen Vertragsarbeitern, die in der DDR beschäftigt waren und nach dem Fall der Mauer in der BRD verblieben, signifikant geringer waren.

Eine Untersuchung der damaligen Rahmenbedingungen, die über den außergewöhnlichen Integrationserfolg der Boatpeople entschieden, in Form einer öffentlich zugänglichen Ausstellung scheint also überaus lohnenswert. Dies ist eines der ausgeschriebenen Ziele des zukünftigen Forum Boatpeople: Mit einem weiteren positiven Beispiel aus der deutschen Migrationsgeschichte soll der gesellschaftliche Dialog über auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten aktuelle und gesellschaftlich hochrelevante Themen wie Flucht und Vertreibung, Migration und Zwangsmigration, Ankunft und Integration entscheidend bereichert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine bauliche Erweiterung der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld notwendig.

E.

Projektpotenziale

- Wesentliche Erweiterung des Profils der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld
- Attraktivierung und Diversifizierung des Ortes für Besucher:innen, Gruppen und Schulklassen
- Schaffung weiterer Möglichkeiten zur Erzählung der Migrationsgeschichte in Deutschland seit 1945
- Stärkung des kulturtouristischen Angebots in der Region
- Bereicherung der gesellschaftlichen Debatte zu Themen wie Migration und Zwangsmigration sowie Integration
- Stärkung des ethischen Anliegens der Aufnahme bedürftiger Migranten, insbes. durch Aufarbeitung der dramatischen Schicksalsgeschichte und Darstellung der erfolgreichen Integrationsgeschichte ehem. vietnamesischer Boatpeople
- Einflussnahme auf das gesellschaftspolitische Klima im Sinne eines humanen Umgangs mit Migranten – Förderung von Toleranz, Verständnis und Empathie



Nach erfolgreicher Umsetzung der geplanten Erweiterung – dem Forum Boatpeople – wird durch das neu geschaffene Themenangebot ein wesentlich breiteres Besucherspektrum angesprochen: Die zeitgeschichtliche Inszenierung zweier, gleichermaßen für Region und Bundesrepublik bedeutender Migrations- und Integrationsgeschichten, lassen ebenso Besucher:innen aus dem norddeutschen Raum wie Touristen¹ erwarten, die in dieser Region ihren Urlaub verbringen und dieses einzigartige Angebot nutzen. Auch in Bezug auf die pädagogische Arbeit der Dokumentationsstätte ergeben sich mit dem Forum Boatpeople neuartige Möglichkeiten, die bislang aufgrund der Raumsituation und der für die Pädagogik zur Verfügung stehenden Exponate nicht möglich waren. Die Themen sind insbesondere für Schulklassen und kirchliche Jugendgruppen von großer Bedeutung, die in zunehmender Zahl und aus einem weitaus größeren Einzugsgebiet zu erwarten sind. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass der Ort eine Bedeutung innerhalb der vietnamesischen Gemeinschaft in Deutschland erhält.

In der BRD leben etwa 100.000 Menschen mit vietnamesischen Wurzeln, von denen rund die Hälfte Boatpeople-Schicksale innerhalb ihrer Familie haben. Neben einem Denkmal in Troisdorf und einer Gedenktafel in Hamburg gibt es bundesweit keinen relevanten und mit Inhalt gefüllten Bezugsort für ehemalige Boatpeople und deren Nachfahren. Das Forum Boatpeople wird diese Lücke schließen.

Ebenso wird das Forum Boatpeople ein Lernort zur Migrationsgeschichte Deutschlands sein: Die mit der Realisierung des Forum Boatpeople verbundenen einzigartigen Möglichkeiten, in Sonderausstellungen weitere Schicksalsgeschichten von Integration nach Migration – bspw. Gastarbeiter, Aussiedler und Spätaussiedler, Jugoslawienkriegsflüchtlinge, Asylbewerber in den 1990er Jahren, Flüchtlinge aus Syrien, Eritrea, anderen Ländern Afrikas und des Nahen Ostens und aktuell aus der Ukraine usw. – darzustellen, sind für alle genannten Besuchergruppen von großer Attraktivität und bieten fortlaufend genügend Anknüpfungspunkte für ein abwechslungsreiches Programm. Außerdem sieht das Ausstellungskonzept einen entsprechenden, multimedial choreographierten Zeitstrahl vor, an dem die Migrationsgeschichte Deutschlands seit 1945 erfahrbar wird.

Hinter den Kennzahlen jeder Migrationsbewegung verbergen sich konkrete Schicksale und Lebensgeschichten, die in den öffentlich geführten Debatten oftmals keine Beachtung finden. Das größte Potential des Forum Boatpeople und der damit verbundenen inhaltlichen und baulichen Erweiterung der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld besteht darin, als Dialogmedium in die Gesellschaft hineinzuwirken und den Blick auf diejenigen zu lenken, die in der öffentlich geführten politischen Debatte um Migration oftmals außen vor bleiben: die Menschen. Insbesondere hinsichtlich erfolgreicher Integrationsleistungen aus der Vergangenheit kann Toleranz und Verständnis gefördert werden, was in diesen Zeiten mit Blick auf die Gestaltung einer friedlichen Gegenwart und Zukunft eine außerordentliche Bedeutung erhält.

¹ Das Nordseeheilbad Norden-Norddeich zählt jährlich mehr als 1,5 Mio. Gästeübernachtungen.



F.

Bauliche und inhaltliche Ausgestaltung

Voraussetzung für eine inhaltliche Erweiterung der Dokumentationsstätte ist die bauliche Erweiterung des Altbestands um ein weiteres Gebäude. Durch die Mitarbeit des Architekten Heiko Kremer im Arbeitskreis Forum Boatpeople existieren bereits erfolgversprechende Entwürfe für einen möglichen Anbau.

Diese sehen vor, eine weitere Ausstellungsfläche von knapp 168 qm zu erhalten. Zudem entsteht weitere – dringend benötigte – Fläche für Sonderausstellungen bzw. für Seminarräumlichkeiten, in denen verschiedene Workshops mit Schulklassen und Gruppen durchgeführt werden können (konkrete Orte und Funktionsräumlichkeiten sind noch offen – der graue Bereich in den Skizzen (s.u.) zeigt den Altbestand, von dem zukünftig der jetzige Seminarbereich flexibel mit einzubeziehen sein wird).

Im Obergeschoss, das mit einem Pultdach schließt, befinden sich Büroräumlichkeiten, sowie dringend benötigte Lagerfläche in Form eines Depots. Das Obergeschoss und das Depot können neben der Treppe mit einem Fahrstuhl erreicht werden. Durch Versetzung eines bestehenden Fensterelements aus dem jetzigen Eingangsbereich entsteht zukünftig ein großes Foyer von knapp 64 qm. Dies ermöglicht gleichermaßen die Einsicht vom Empfang in beide Ausstellungen und die Unterbringung eines kleinen Museumsshops, der insbesondere Literatur zu den Themen der Dokumentationsstätte anbietet. Die gesamte Fläche wird barrierefrei geplant.

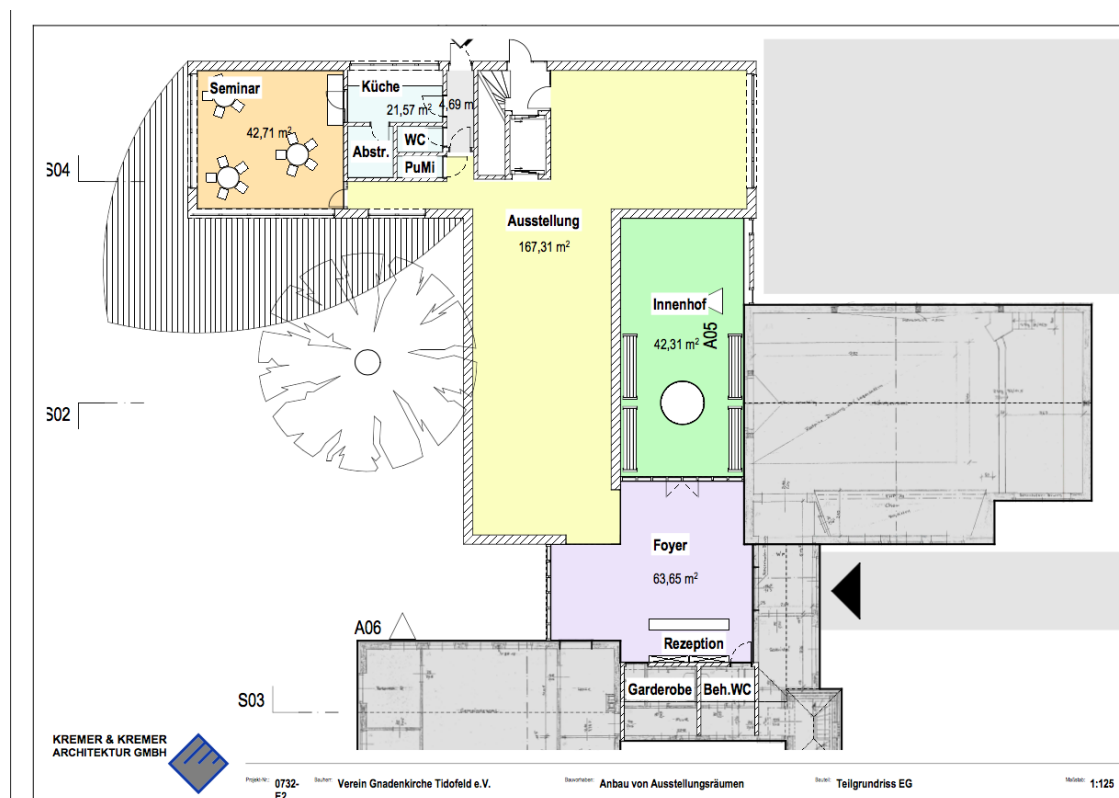


Abbildung 1: Entwurf Erdgeschoss

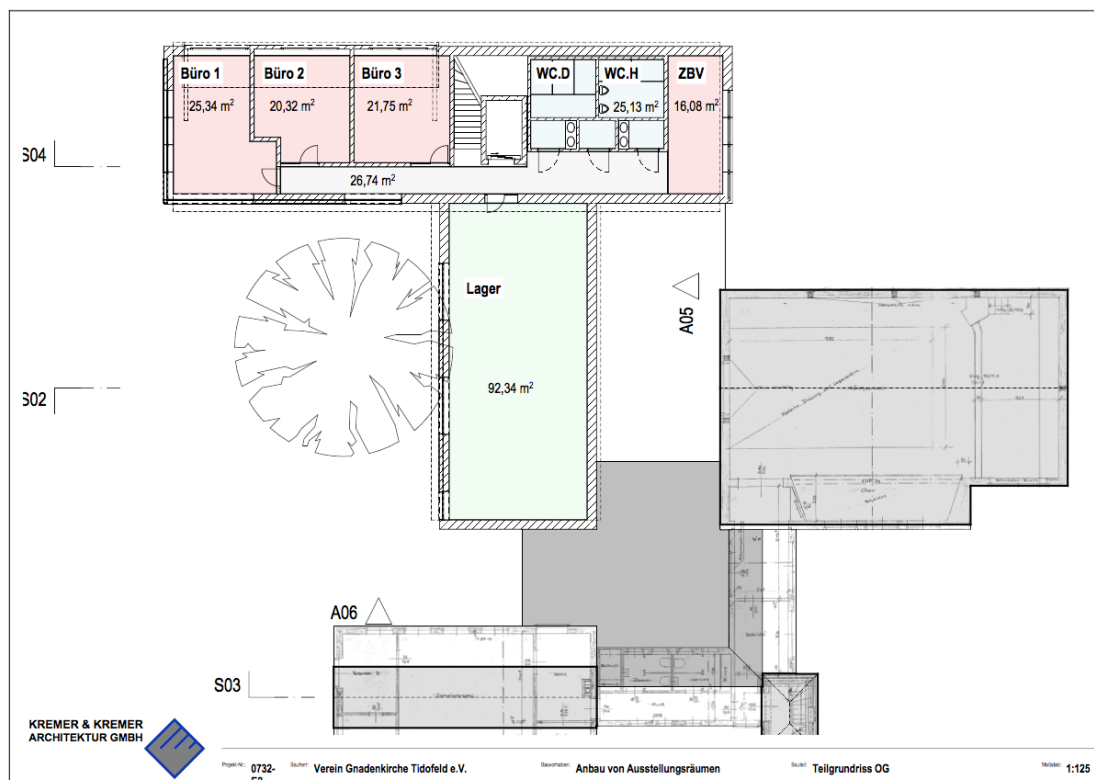


Abbildung 2: Entwurf Dachgeschoss

Bei derzeitigem Stand der Planungen soll ein mit Glas überdachter Innenhof als Ort der Stille entstehen. Zudem soll die in den Plänen skizzierte Linde als Symbol in das architektonische Konzept mit einbezogen werden.

Für ein detailliertes Ausstellungskonzept und die Umsetzung der Ausstellung wird eine entsprechende Agentur zu beauftragen sein, wobei die Leitung dieses Projekts vom pädagogischen Leiter der Dokumentationsstätte Gnadekirche Tidofeld übernommen wird. Die zukünftige Dauerausstellung des Forum Boatpeople wird analog zur jetzigen Dauerausstellung zur Integrationsgeschichte der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen gegliedert sein.

Den Auftakt in die Ausstellung bildet die historische Herleitung zum Thema mit Erläuterung und historischer Einordnung des rund dreißigjährigen bewaffneten Konflikts, der seinen Höhepunkt im sogenannten Vietnamkrieg, 1965-1975, fand – der Zeitspanne vom Beginn des militärischen Eingreifens durch die USA bis zum Kriegsende mit einem Sieg Nordvietnams und dem anschließenden Ausrufen der Sozialistischen Republik Vietnams.

Ausgehend davon werden in einem weiteren Kapitel Kriegsfolgen und die unmittelbaren Fluchtursachen dargelegt und u.a. folgende Fragestellungen untersucht: Was waren die Gründe für die Flucht? Wann begann die Fluchtbewegung aus Vietnam und wer ist geflohen?



Die Situation im Südchinesischen Meer ab 1978, zivile Seenotrettung – Cap Anamur sowie ein Exkurs in die Gegenwart –, sowie die mediale Rezeption der Kriegsfolgen und Fluchtbewegung finden in einem weiteren Kapitel ihre Aufarbeitung.

Im folgenden Großkapitel erwartet die Besucher:innen eine Darstellung der damaligen Aufnahmesituation. Die Aufnahme der vietnamesischen Boatpeople als Zäsur für die bundesdeutsche Flüchtlingspolitik nach dem unbürokratischen Vorstoß durch den damaligen Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, Ernst Albrecht (CDU), wird umfassend aufgearbeitet: Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind dabei entscheidend zur inhaltlichen Füllung des damals geprägten Begriffs der Kontingentflüchtlinge. Die Aufnahme vor Ort mit einem thematischen Schwerpunkt auf der Freizeit- und Heimstätte Nazareth vertieft das Kapitel. Erstaufnahme, Versorgungssituation, Traumaarbeit sind dabei ebenso Thema wie die Bedeutung von umfassenden Deutschkursen und Umschulungs-, Qualifizierungs- und Förderprogrammen und schließlich die Begleitung bei Familienzusammenführungen.

Wie und warum konnten viele vietnamesische Boatpeople und ihre Folgegenerationen sich eine erfolgreiche wirtschaftliche Existenz aufbauen und es überdurchschnittlich oft in akademische Berufe schaffen? Welche Rolle spielen dabei kulturelle Faktoren und welche Rolle spielte die Religion bei der Wahl des Wohnortes? Das letzte Kapitel beschreibt die Situation der Vietnamesen heute und untersucht detailliert integrationsrelevante Faktoren.

Auf dem Rückweg ins Foyer werden mit Hilfe eines multimedialen Zeitstrahls Schlaglichter auf die Migrationsgeschichte und -politik (in) der Bundesrepublik Deutschland geworfen, so dass die Besucher*innen mit dem Blick auf die Gegenwartssituation die Ausstellung verlassen.

Neben der texthistorischen Darstellung und Aufarbeitung der Ereignisse gewähren lebensgeschichtliche Videointerviews mit geflüchteten Vietnames:innen, Vertretern der ersten und zweiten Generation sowie Einheimischen – Ersthelfer:innen, Politiker:innen, Deutschlehrer:innen, ... – tiefe Einblicke in einzelne Schicksalsgeschichten und Lebenswege. Dieses Konzept zieht sich durch sämtliche Ausstellungsbereiche. (Zu diesem Zweck führt die Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld bereits entsprechende Interviews und fügt diese dem bereits für die Ausstellung „Von Vietnam nach Ostfriesland“ erhobenen Bestand zu.)

Wichtige Exponate illustrieren über sämtliche Ausstellungsbereiche thematisch das Erzählte. Die Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld hat bereits damit begonnen, eine Sammlung aufzubauen, worin sich u.a. bereits Exponate wie die Gasmaske eines U.S.-Soldaten aus dem Vietnamkrieg oder der Kompass eines Fluchtbootes befinden. Viele Leihgeber der Ausstellung „Von Vietnam nach Ostfriesland“ haben bereits eine erneute Leihe oder Schenkung für das Forum Boatpeople in Aussicht gestellt.



G.

Finanzierung

Der Kostenrahmen für die Realisierung des Forum Boatpeople – Bauliche Erweiterung der Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld sowie Entwicklung und Realisierung der Dauerausstellung „Integration der vietnamesischen Boatpeople – beläuft sich auf knapp 3 Millionen Euro. Der Plan sieht vor, eine Sockelfinanzierung durch Seiten des Bundes – 1,5 Millionen Euro wurden im September 2022 durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags bewilligt – und Landes Niedersachsen zu gewährleisten. Stadt Norden und Landkreis Aurich sollen eine weitere wesentliche Rolle spielen. Die Restfinanzierung soll anteilig aus Mitteln von Förderstiftungen, Eigenmitteln und Spenden in Form von privaten Zuwendungen bereitgestellt werden.

Diese breite Basis soll dem zu bearbeitenden, wichtigen Kapitel der bundesdeutschen Zeitgeschichte, dass eine Zäsur in der deutschen Flüchtlings- und Asylpolitik darstellte, einen angemessenen Rahmen geben. Das Projekt wird gegenwärtigen und folgenden Generationen dazu verhelfen, aus der Geschichte zu lernen und aktuelle Erkenntnisse im Sinne ethischer Verantwortung zu ziehen. Dafür ist die veranschlagte Investition überaus lohnend.

Ein Kosten- und Finanzierungsplan – Punkt J dieser Projektskizze – gibt detaillierte Auskunft.

H.

Kooperation und Vernetzung

Seit nunmehr zehn Jahren bilden deutsch-polnische Jugendprojekte einen Schwerpunkt (teils in enger Zusammenarbeit mit dem deutsch-polnischen Jugendwerk). Internationalen Charakter bekommt die Arbeit der Dokumentationsstätte auch durch ihre enge Verbindung mit kirchlicher Eine-Welt-Arbeit. Wiederholt besuchten Gäste aus Indien und Uganda den Friedensort, darunter Lehrkräfte, Generalsekretäre und Bischöfe. Die weltweite Herausforderung von Migration, Flucht, Vertreibung und Integration wird gemeinsam in den Blick genommen und durch persönliche Lebensgeschichten greifbar kommuniziert. Zu den Höhepunkten der internationalen Begegnung gehörten mehrere Symposien, in denen deutsche Heimatvertriebene sich mit gegenwärtigen Migranten (etwa aus Syrien, Eritrea, Iran) und (Binnen)-Flüchtlings aus dem Norden Ugandas über das eigene Schicksal verständigten und aus der persönlichen Betroffenheit heraus gemeinsame Perspektiven entwickelten.

Deutschlandweit bestehen enge Verbindungen zur Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (Berlin) und zum Museum Friedland. Kooperationsverträge zum wissenschaftlichen Austausch und Zusammenarbeit wurde geschlossen. Ebenso bestehen enge Verbindungen zum Verbindungsbüro der Nds. Landesbeauftragten für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Editha Westmann MdL .

Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld

Donaustr. 12 | 26506 Norden | www.gnadenkirche-tidofeld.org

FORUM
BOATPEOPLE



Für das Forum Boatpeople hat Thích Như Điển, Abt der Vien Giac Pagode in Hannover und höchster buddhistischer Würdenträger in Deutschland, seine volle Unterstützung zugesagt. Ebenso unterstützt die Vereinigung vietnamesischer Katholiken in Deutschland das Projekt vollumfänglich.

Im Rahmen der Ernennung zum offiziellen Friedensort der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers ist die Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld in das landeskirchliche Netzwerk Frieden und Erinnern eingebunden. Zudem sind die Friedensorte untereinander vernetzt. Zur Arbeitsgemeinschaft Religionsunterricht Ostfriesland (ARO) besteht eine Verbindung, Formen der Zusammenarbeit finden statt.

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlungen Ostfrieslands und des Arbeitskreises Norder Museen wird der gegenseitige Austausch unter den Häusern gewährleistet. Über den Wissenschaftlichen Beirat und die Ostfriesische Landschaft ist die Dokumentationsstätte an der Erstellung eines Materialangebots „Flucht und Vertreibung“ für Schulen der Region beteiligt.

Vor Ort arbeitet die Dokumentationsstätte besonders eng mit dem Medienzentrum Norden, dem Ostfriesischen Teemuseum Norden, dem Arbeitskreis Synagogenweg Norden e.V., verschiedenen Schulen (insbes. Ulrichsgymnasium Norden, Conerus-Schule / BBS), diversen Kirchengemeinden und der Norder Ökumene zusammen. Intensive Beziehungen bestehen auch zum Sozialwerk Nazareth (Norden-Norddeich) und zur katholischen wie buddhistischen vietnamesischen Community.

I.

Nachhaltigkeit

Tidofeld ist ein historischer Ort – von 1946 bis 1961 lebten hier mehr als 6.000 Flüchtlinge und Heimatvertriebene. Für die ehem. vietnamesischen Boatpeople ist Norden-Norddeich historisch nicht minder bedeutsam. Die Norder Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld nimmt diesen doppelten Hintergrund auf und stellt ihn in ein höchst aktuelles Licht:

Laut UNO-Flüchtlingshilfe befinden sich derzeit mehr als 80 Millionen Menschen auf der Flucht. Hinter den gleichermaßen gewaltigen wie abstrakten Zahlen von Flucht und Vertreibung einzelne Schicksale zu verorten, die Würde des Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen und Empathie zu wecken (ganz im Sinne von Golda Meir, die als Beobachterin der Konferenz von Evian 1938 feststellte: „Wisst ihr nicht, dass diese Nummern und Zahlen menschliche Wesen sind?“), ist die große Stärke des Friedensortes Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld und seiner Erweiterung um das Forum Boatpeople.

Mit der jüngst geschaffenen Personalstruktur ist es möglich, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Mit einer weiteren Steigerung der Besucherzahlen und Gruppenbesuche ist zu rechnen. Die Vernetzung der Dokumentationsstätte wie des aktuellen Projekts Forum Boatpeople vor Ort, regional wie bundesweit ist ausgezeichnet. Unterstützung, Förderung und gute Beziehungen reichen bis in die höchsten Kreise von Kirche, Politik und Gesellschaft.

Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld

Donaustr. 12 | 26506 Norden | www.gnadenkirche-tidofeld.org

FORUM
BOATPEOPLE



Mit einer Reduktion der weltweiten Fluchtbewegungen ist in den kommenden Jahren und Jahrzehnten nicht zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld mit ihrem herausragenden Projekt Forum Boatpeople auf lange Sicht ein Lernort bleiben, der von eminenter gesellschaftlicher Relevanz ist.

J.

Kosten- und Finanzierungsplan

<u>Einnahmen</u>	
Eigenmittel	10.000,00 €
Zuwendungen des Landes	950.000,00 €
Zuwendungen des Bundes (bewilligt 9/2022)	1.500.000,00 €
Förderung durch die Stadt Norden (beantragt)	250.000,00 €
Förderung durch den Landkreis Aurich	250.000,00 €
Zuwendung Bürgerstiftung Norden (bewilligt 11/2022)	10.000,00 €
Förderung Hans-Lilje-Stiftung	20.000,00 €
Spenden	10.000,00 €
Gesamteinnahmen	3.000.000,00 €
<u>Kosten</u>	
Erweiterung des Gebäudekomplexes (EG neu incl. Foyer, OG neu)	1.698.671,00 €
Baunebenkosten	389.734,20 €
Außenanlagen	227.577,50 €
Summe Baukosten	2.315.982,70 €
Umsetzung der Ausstellung (Ausstellungsbüro, Architekt, ...)	434.017,30 €
Projektstelle % Jahre) Aufbau und Begleitung Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit	250.000,00 €
Gesamtkosten „Forum Boatpeople“	3.000.000,00 €

Hinweis: Mit dem Land Niedersachsen wurden bereits auf mehreren Ebenen Vorgespräche geführt. Die offizielle Beantragung der Mittel wird zeitnah erfolgen.